Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, sehr geehrte Ratskolleginnen und -Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung und der Presse,

wir folgen dem jährlichen Ritual, klarzustellen, was wir gut und andere nicht so gut gemacht haben. Wir haben eine schwarze Null geschafft, das ist bestimmt eine feine Sache, ja, das ist auch Nachhaltigkeit, aber, um es direkt herauszustellen, für die Grünen war die schwarze Null kein Dogma.

Können wir uns auf die Schultern klopfen? Hat eine sparsame Ratsmehrheit die Null geschafft?

Haben die Oppositionsparteien nicht die letzten Jahre behauptet, Schwarz-Grün hat die Schulden hochgetrieben? Und war es nicht eine der ehemaligen Volksparteien, die SPD, die selber mit ihren kostspieligen Projekten genau an diesem Schuldenrad gedreht hat?

Kann es sein, dass, wenn wir den Haushaltsausgleich nicht schaffen, die anderen schuld sind, der Bund, das Land, der Kreis? Und wenn es klappt, dann ist das unser Verdienst?

Nein, das ist alles unwahrscheinlich.

Woran "kranken" andere Kommunen, denen es finanziell schlechter geht? Vorrangig an Soziallasten.

Meerbusch hat kaum Arbeitslose, keine Drogenszene, keine marode Baustruktur in städtischer Hand, relativ geringe Hartz 4-Ausgaben. Wie auch, wenn Meerbusch über viele Jahrzehnte hinweg ausschließlich auf den gut verdienenden Mittelstand gesetzt hat? Die koksen halt nicht auf offener Straße. Aber: Ist es fair, verächtlich auf Kommunen zu zeigen, die andere Sorgen haben als wir?

Warum erwähnen wir das? Weil Solidarität die Herausforderung der Gegenwart ist.

Uns wird es langsam zu viel, dass seit Jahren und in diversen Reden insbesondere die Abundanzumlage dafür herhalten muss, dass wir knapp bei Kasse sind. Der Rat hat sich gemeinsam gegen diese Abgabe gestellt. Wir haben geklagt. Die Stadt Meerbusch hat gemeinsam mit anderen Kommunen das Verfahren vor dem OVG verloren.

Die Stimme einer Kämmerin nach dem Urteil auf die Frage, ob ihre Kommune sich solidarisch verhalten würde, wenn sie weiter gegen die Abundanzumlage klagt: "Ja, natürlich sind wir solidarisch, ich meine: "hilf dir selbst, dann hilft dir Gott". *(Verwaltungsvorstand Monheim - WDR 5 - unmittelbar nach dem Urteil)*

Wollen wir mit einem weiteren Klageverfahren in der Sache Teil einer solchen Geisteshaltung sein? Verhalten sich die Menschen in dieser Stadt nicht genau anders? Sie sind soldidarisch, sie helfen, spenden, investieren Zeit und Energie für Flüchtlinge. Dem gebührt großer Respekt.

Würde im Rat jemand den Länderfinanzausgleich, der dem gleichen Grundsatz des Ausgleiches folgt, infrage stellen? Eher nicht.

Und warum kritisieren wir nicht deutlicher die, die uns näher sind, bei denen wir mehr Einfluss hätten? Wir meinen Landrat Petrauschke, der gestützt von seiner Kreistagsmehrheit den Kommunen übermäßig in die Kasse greift.

Was uns in diesem Rat auszeichnet ist, dass wir meist gemeinsam um gute Lösungen ringen. Wir sind überwiegend diskussionsfreudig, kümmern uns intensiv um Themen. Wir sind uns einig, dass z.B. gut ausgestattete Schulen, Klimaschutz und eine effektiv handelnde Verwaltung einen hohen Stellenwert haben. Alles Bereiche, die Schwarz-Grün konsequent im Blick haben.

Es ist gelungen, weitere Weichen für den Klimaschutz zu stellen. Insbesondere vom Auto- und Lkw-Verkehr gehen massive CO2-Belastungen aus. Wir setzen deshalb mit diesem HH noch stärker auf ÖPNV und auf Radverkehr.

Die Grünen sind durchaus Befürworter von Arbeitskreisen. Wir möchten möglichst andere Fraktionen, sowie diverse Gruppierungen bei den Entscheidungen mitnehmen. Es ist sinnvoll, sich jenseits von "öffentlichen Verkaufsschlachten" in Ausschüssen gemeinsam und vor allem in der Tiefe mit wichtigen Themen zu beschäftigen. Dafür sind der AK Radverkehr, der Arbeitskreis Sport und der AK Schule gute Beispiele. Natürlich dient dies vorrangig der Klärung von Sachverhalten. Entschieden wird in den Ausschüssen. So sind die vielen Ideen zur Verbesserung des Meerbuscher Radnetzes in diesem engagierten Arbeitskreis mit Verwaltung, dem ADFC, der Politik entstanden.

Was uns irritiert ist, dass einzelne Fraktionen sich nicht dieser intensiven Arbeit stellen. Ja, noch gravierender, dass es sogar Fraktionen gibt, die nicht einmal ihren Sitz im Ausschuss in Anspruch nehmen. Liebe Aktive, seid Ihr nicht dafür gewählt worden?

Bei der SPD weckt die Nähe zu Weihnachten regelmäßig Begehrlichkeiten kräftig Geld zu verbraten. So hatte die SPD kein Problem damit, mal eben zusätzlich grob 700.000 € auszugeben, und zwar rein konsumtiv. Und, liebe SPD, denkt eure Anträge doch bitte zu Ende. Die SPD will die städtischen Schlichtwohnungen an der Strümper Straße abreißen. Ihr wollt das Grundstück verkaufen, okay. Ihr rechnet für den HH eine hohe 6-stellige Summe an Einnahmen. Aber Ihr rechnet keine Ausgabe dagegen? Wo sollen die Menschen denn zum Nulltarif wohnen? Einnahmen aus dem Grundstücksverkauf errechnen, ohne einen einzigen € für die Unterbringung der dort lebenden Menschen gegenzurechnen? Respekt.

Die Ratsmehrheit wollte die Abschaffung der Nachtabschaltung, und sie wurde beschlossen. Diese sollte kostenneutral sein. Der Einbruchsserie sollte ein Ende gesetzt werden. Jetzt haben wir wieder Licht, Mehrkosten und trotzdem Einbrüche. Respekt.

Die Grünen haben Gestaltungsansprüche. Für uns ist Haushalskonsolidierung wichtig, aber nicht nur. Deshalb können wir der FDP bei diesem Bestreben oft nicht folgen, obwohl wir respektvoll anerkennen, dass sich wahrscheinlich keine andere Fraktion dermaßen ausgiebig mit Datenmaterial auseinandersetzt, und zwar auf hohem Niveau, auch wenn´s manchmal anstrengend ist.

Was bringt uns Schwarz-Grün?
Seit sieben Jahren arbeiten CDU und Grüne nun in einer Kooperation. Auch das ist, trotz großer persönlicher Wertschätzung, oft anstrengend. Gelegentlich konnten nur gemeinsame Raucherrunden die KOOP wieder auf die Beine stellen. Wir sind oft genervt, die CDU ist oft genervt.

Aber:

Im Ergebnis hat diese Kooperation Dinge auf den Weg gebracht, die Wirtschaftsförderung und Ökologie sind, die HH-Konsolidierung und nachhaltige Infrastruktur sind, wir setzen auf Austausch und Beteiligung und sind trotzdem handlungsfähig. Dies sehen wir auch mit diesem HH bestätigt.

Liebe Ratskolleginnen und Kollegen, wir setzen weiter auf konstruktive Zusammenarbeit.

Bis bald und ein paar entspannte Tage

Quass / Peters
15.12.2016